

Schulimont-Lexikon für Eltern

A - Absenzen und Krankmeldungen

Abwesenheiten müssen von den Eltern jeweils täglich über die KLAPP-App gemeldet werden. Zur Meldung gehört eine nachvollziehbare Begründung. Dies gilt auch für Arzt- oder Zahnarztbesuche. Werden Absenzen nicht oder ohne Begründung gemeldet, gelten sie als unentschuldigt.

Kinder mit leichten Erkältungssymptomen besuchen in der Regel den Unterricht. Bei Fieber oder deutlich erkennbarer Krankheit bleibt das Kind zu Hause.

Die Schulleitung kann bei Bedarf Nachweise wie ein Arztzeugnis verlangen, insbesondere wenn ein Kind häufig fehlt.

Der versäumte Unterrichtsstoff muss von den Kindern selbstständig nachgeholt werden.

A - Adressänderungen

Bitte melden Sie Änderungen Ihrer Kontaktdaten (Adresse, Telefonnummer, Notfallnummer usw.) umgehend dem Schulsekretariat: sekretariat@schule-schulimont.ch

A - Angebot der Schule (AdS)

Die Schule ist bemüht, ein vielfältiges Angebot an freiwilligen Kursen anzubieten, um die Interessen und Stärken der Kinder zu fördern. Diese Angebote ergänzen den regulären Unterricht und ermöglichen zusätzliche Lernerfahrungen. Die Ausschreibung erfolgt jeweils im Januar/Februar.

- Die Anmeldung ist verbindlich für die gesamte Kursdauer; Abmeldungen während des Schuljahres sind grundsätzlich nicht möglich. In Ausnahmesituationen kann ein schriftliches Gesuch zuhänden der Schulleitung gestellt werden.
- Fehlstunden gelten als Absenzen und müssen über KLAPP gemeldet werden.
- Bitte prüfen Sie, ob das Angebot zu Ihrem Kind passt (Zusatzlektionen, Anforderungen, Interesse).
- Fahrten mit dem Schulbus sind organisiert.
- Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Bei hoher Nachfrage werden Gruppen gebildet oder eine Auswahl getroffen.
- Nach Eingang aller Anmeldungen erhalten Sie die Bestätigung über die Einteilung.
- Es gelten die gleichen Regeln wie im obligatorischen Unterricht (Respekt, Anstand, Verhalten).

A - Ankunftszeit und Aufsichtspflicht

Bitte achten Sie darauf, dass Ihr Kind nicht früher als 15 Minuten, aber spätestens 5 Minuten vor Schulbeginn auf dem Schulareal erscheint. Sind die Kinder vorher auf dem Schulareal, fallen sie nicht unter die Obhutspflicht der Schule und deren Lehrpersonen.

Kinder, die den Schulbus nutzen, sollten 5 Minuten vor Abfahrt am Schulbusplatz sein und den Wartebereich respektieren.

B - Begabtenförderung

Die Begabtenförderung unterstützt Kinder mit ausserordentlichen intellektuellen Fähigkeiten. Ziel ist es, ihnen zusätzliche, herausfordernde Lernumgebungen zu bieten, die im Regelunterricht nicht immer möglich sind.

Die Klassenlehrperson meldet ein Kind bei der Fachperson für Begabtenförderung an. Nach einer Einschätzung kann eine Abklärung durch die Erziehungsberatungsstelle erfolgen. Erfüllt das Kind die Kriterien, darf es am Programm teilnehmen. Die Förderung wird regelmässig überprüft und mit Eltern, Kind und Lehrpersonen abgesprochen.

Die Förderung für die Region Ins/Erlach findet im Stucki-Haus in Ins statt. Der Transport organisiert die Schulgemeinde MR Ins - Erlach. Zudem gibt es regelmässige Entdeckertage mit externen Partnern.

Begabtenförderung gehört zu den Massnahmen Regelschule der Regionen Ins und Erlach.

[Begabtenförderung - MR Ins Erlach Webseite!](#)

B - Beurteilungsmappe

- Am letzten Schultag erhalten die Kinder Beurteilungsberichte und Begleitbriefe.
- Die Eltern bestätigen den Empfang durch Unterschrift. Das Formular «Bestätigung des Unterrichtsbesuchs» sieht keine Unterschrift der Eltern vor. Das Protokoll wurde bereits beim Gespräch unterschrieben.
- Die Beurteilungsmappe mit Inhalt gibt das Kind am ersten Schultag im neuen Schuljahr der Klassenlehrperson ab.

B - Beurteilungssystem Kanton Bern (LP21)

Das Beurteilungssystem im Kanton Bern (Lehrplan 21) zeigt, wie die Lernfortschritte und Kompetenzen der Schüler:innen erfasst und rückgemeldet werden. Im Kindergarten sowie in der 1. und 2. Klasse gibt es keine Noten; Rückmeldungen erfolgen in Gesprächen und schriftlichen Berichten. Ab der 2. Klasse erhalten die Schüler:innen am Ende des Schuljahres einen Beurteilungsbericht, und ab der 4. Klasse werden zusätzlich Noten in den Fächern vergeben. Mindestens einmal pro Jahr findet ein Standortgespräch mit Kind, Eltern und Lehrperson statt. Ergänzend wird ein Portfolio geführt, das Rückmeldungen zu persönlichen und sozialen Kompetenzen enthält. Ziel des Systems ist es, die Kompetenzen und Lernfortschritte sichtbar zu machen und nicht nur die schulischen Leistungen zu bewerten.

C - Computernutzung / IT

- Ab der 5. Klasse nutzen die Kinder Office 365 und OneDrive. Jedes Kind erhält eine Schul-Mailadresse; die Eltern werden dazu per Elternbrief informiert.
- Zu Beginn der Schullaufbahn oder beim Einstieg in Zyklus 2 wird eine Datenschutzvereinbarung unterzeichnet. Verstösse gegen die Regeln werden den Eltern gemeldet.
- Für Fragen steht die IT-Ansprechperson unter ict@schule-schulimont.ch zur Verfügung.

D - Deutsch als Zweitsprache (DaZ)

Das Erlernen der deutschen Sprache ist für fremdsprachige Kinder von zentraler Bedeutung. Der DaZ-Unterricht unterstützt sie dabei, dem Schulalltag zu folgen, Lerninhalte zu verstehen und sich gut in die Gemeinschaft zu integrieren.

Der Unterricht findet in kleinen Gruppen während der regulären Schulzeit statt. Umfang, Dauer und Intensität werden von der DaZ-Lehrperson in Absprache mit der Klassenlehrperson individuell festgelegt. Die verfügbaren Lektionen stammen aus dem regionalen Pool (IBEM) und werden jährlich neu verteilt.

Ziele des DaZ-Anfangsunterrichts:

- einfache Sätze verstehen und anwenden
- Anweisungen der Lehrpersonen befolgen
- sich im schulischen und sozialen Alltag sicher zurechtfinden

[Deutsch als Zweitsprache - MR Ins Erlach Webseite!](#)

D - Dispensationen und Urlaubsgesuche

Die Schulleitung ist für die Bearbeitung von Dispensions- und Urlaubsgesuchen zuständig. Bitte reichen Sie diese mindestens vier Wochen im Voraus schriftlich (E-Mail oder Brief) ein. Grundlage dafür ist die Direktionsverordnung über Absenzen und Dispensationen in der Volksschule (DVAD). Die Begründung für zusätzliche Ferientage muss den gesetzlichen Vorschriften entsprechen.

Folgen für den Unterricht:

- Während der Abwesenheit läuft der Unterricht normal weiter.
- Die Lehrperson wiederholt den Stoff nicht einzeln.
- Das Kind muss sich nach der Rückkehr selbst informieren und Unterlagen bei Mitschüler:innen besorgen.
- Bei längeren Absenzen können Lücken im Lernen entstehen.

Während Schulveranstaltungen (Projektwochen, Lager, Sporttag etc.) werden keine Halbtage oder Urlaubsgesuche bewilligt, sofern die entsprechenden Termine im Voraus kommuniziert wurden.

Ein gemeinsamer Schuljahresbeginn und Schuljahresabschluss sind uns wichtig. Deshalb werden in der ersten und letzten Schulwoche des Schuljahres grundsätzlich keine zusätzlichen Urlaubstage durch die Schulleitung bewilligt.

D - Dolmetscher

Die Schul- und Unterrichtssprache ist Deutsch. Damit eine gute Zusammenarbeit gelingt, ist es wichtig, dass Eltern die Informationen und Gespräche verstehen.

Bei unzureichenden Deutschkenntnissen wird gebeten, eine erwachsene Übersetzungsperson mitzubringen. Diese kann aus dem persönlichen Umfeld stammen oder über den Dienst dolmX organisiert werden.

So wird sichergestellt, dass wichtige Informationen verständlich vermittelt werden und Eltern aktiv am Schulleben teilnehmen können.

D - Draussenunterricht

Wir verstehen den Wald, den Garten und generell den Aussenraum als wertvolle zusätzliche Lernumgebungen. Wichtig ist eine wetterangepasste Kleidung. Begleitpersonen aus der Elternschaft sind immer willkommen – eine schöne Gelegenheit, aktiv teilzuhaben. Die Informationen zu Waldtagen oder Unterricht im Freien finden Sie jeweils in den Quartalsbriefen.

E - Eintritt in den Kindergarten

Eltern können den Kindergarteneintritt um maximal ein Jahr verschieben, indem sie dies auf dem Anmeldeformular vermerken oder die Schulleitung schriftlich informieren. Diese Möglichkeit ist im Kanton Bern gesetzlich vorgesehen. Ein Aufschub kann sinnvoll sein, wenn ein Kind mehr Zeit für seine persönliche, soziale oder sprachliche Entwicklung benötigt. Die Schulleitung berät Sie gerne.

Ein direkter Eintritt ins zweite Kindergartenjahr ist nicht möglich.

Gemäss den Vorschriften des Kantons Bern muss das Schulalter erreicht sein – ein früherer Eintritt in den Kindergarten ist daher nicht möglich.

E - Elektronische Geräte

Elektronische Geräte (Handy, Smart Watches, iPad etc.) bleiben zu Hause.

Eltern melden der Lehrperson, wenn ihr Kind in einer Notsituation ein Handy oder eine Smart Watch zur Schule mitbringen muss. Diese Geräte werden am Morgen der Lehrperson abgegeben und können am Mittag wieder bezogen werden.

E - Elternabende

Elternabende sind ein zentraler Bestandteil der Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus.

Die Anwesenheit eines Elternteils oder einer sorgeberechtigten Person wird erwartet.

Im Mittelpunkt stehen der direkte persönliche Austausch, das gegenseitige Kennenlernen und die Förderung der Zusammenarbeit. Bringen Sie gerne Ihre Fragen und Themen ein.

Die Schule bemüht sich, die Elternabende informativ und interaktiv zu gestalten. Reine Informationsinhalte werden schriftlich bereitgestellt.

E - Erziehungsberatung Biel – unsere Fachstelle

Die Erziehungsberatung Biel ist die offizielle Fachstelle unserer Schule, die Eltern, Kinder und Jugendliche in besonderen Situationen unterstützt. Sie bietet professionelle Beratung bei Fragen zur Erziehung, zur Entwicklung oder zum Verhalten von Kindern und Jugendlichen.

Sprechstunden finden nach Vereinbarung statt. In einem persönlichen Gespräch können Anliegen besprochen und mögliche nächste Schritte geklärt werden.

Das Angebot richtet sich an Eltern, Schüler:innen und Lehrpersonen.

[EB Biel](#)

Erziehungsberatung Biel
Bahnhofstrasse 50, 2502 Biel-Bienne
Tel. +41 31 636 15 20

E - Exkursionen, Lager, Reisen

Die Schule unterstützt diese Aktivitäten, da sie für die Kinder spannende und lehrreiche Erfahrungen an verschiedenen Lernorten bieten und zugleich wichtige soziale Kompetenzen fördern.

Die Gemeinden und der Kanton übernehmen die Kosten für die Schule. Eltern sind für persönliche Sachen und Ausrüstung verantwortlich. Zusätzlich zahlen Eltern für Exkursionen, Schulreisen und Lager:

- Schulreisen: CHF 5 – 15
- Landschulwoche: CHF 150
- Skilager: CHF 180 – 250

Treffpunkt für Exkursionen oder Reisen kann bei Bedarf am Bahnhof sein; die Eltern werden vorgängig informiert und um Zustimmung gebeten.

F - Ferienbetreuung

Während der Schulferien, an gesetzlichen Feiertagen sowie an Brückentagen (zwischen Auffahrt und dem darauffolgenden Sonntag) ist die Tagesschule geschlossen. Es gilt der Ferienplan der Schule Schulimont.

Die Tagesschule Schulimont bietet mit den Ferieninseln Region Erlach eine Ferienbetreuung an. Mehr dazu finden Sie auf der Homepage des Kinderhaus Erlach.

www.kinderhaus-erlach.ch/de/ferieninsel.php

F - Fit4Future

Schulimont nimmt aktiv am Präventionsprogramm *fit4future* teil. Das kostenlose Schulprojekt der Cleven-Stiftung fördert Bewegung, ausgewogene Ernährung und die mentale Gesundheit von Kindern – spielerisch, alltagsnah und nachhaltig. Die Schüler:innen profitieren von attraktiven Modulen und Materialien, die Freude an einem gesunden Lebensstil wecken.

Weitere Informationen unter: www.fit-4-future.ch

F - Flexible Durchlaufzeit im Zyklus 1

Der Zyklus 1 umfasst den Kindergarten sowie die 1. und 2. Klasse. Jedes Kind entwickelt sich in seinem eigenen Tempo. Deshalb gibt es im Kanton Bern die Möglichkeit der flexiblen Durchlaufzeit: Ein Kind kann den Zyklus 1 in drei, vier oder fünf Jahren durchlaufen.

Das bedeutet: Einige Kinder sind nach zwei Kindergartenjahren bereit für die 1. Klasse, andere brauchen ein Jahr länger – oder mehr Zeit in der 1./2. Klasse. Ziel ist immer, dass jedes Kind genügend Zeit erhält, um sich emotional, sozial, sprachlich und schulisch wohl und sicher zu fühlen.

Die Lehrpersonen beobachten die Entwicklung Ihres Kindes sorgfältig und besprechen ihre Einschätzung frühzeitig mit Ihnen. Gemeinsam wird entschieden, welche Variante am besten

dem Wohl und der Entwicklung Ihres Kindes entspricht. Die Schulleitung trifft den formellen Entscheid.

Die flexible Durchlaufzeit soll sicherstellen, dass Ihr Kind ohne Druck und Schritt für Schritt lernen kann – so, wie es für seine Entwicklung am sinnvollsten ist.

F - Fundgegenstände

Die Fundgegenstände der verschiedenen Schulhäuser und der Tagesschule werden jeweils im entsprechenden Gebäude gesammelt. Fundgegenstände aus der Sporthalle werden vorübergehend in der Turnhalle aufbewahrt.

Nicht abgeholte Sachen werden nach einer gewissen Zeit entsorgt oder gespendet.

F - Fünf freie Halbtage

Eltern können ihr Kind pro Schuljahr an maximal fünf Halbtagen ohne Angabe von Gründen vom Unterricht befreien. Die Absenz ist spätestens am Vortag bis 17 Uhr über die KLAPP-App mit der Funktion Absenz zu melden und mit dem Vermerk Bezug Halbtage zu versehen.

Bitte berücksichtigen Sie dabei, dass Ihr Kind an wichtigen gemeinsamen Anlässen wie Schulfesten, Projektwochen oder Lagern möglichst teilnimmt.

Während Schulveranstaltungen (Projektwochen, Lager, Sporttag etc.) werden keine Halbtage oder Urlaubsgesuche bewilligt, sofern die entsprechenden Termine im Voraus kommuniziert wurden.

G - Gesundheit und Prävention

Die Schule Schulimont erfüllt einerseits die gesetzlichen Vorgaben zur Gesundheitsvorsorge und setzt andererseits aktiv auf Präventionsarbeit. Dazu wurden verschiedene Konzepte entwickelt und umgesetzt, um die körperliche, psychische und soziale Gesundheit der Schüler:innen zu fördern.

Weitere Infos unter:

- Schulzahnpflege
- Schularzt
- Kopfläuse
- MFM-Workshop 5. Klasse: Wertschätzender Umgang mit dem eigenen Körper
- Gewaltprävention
- Fit4future
- Sprachförderung

G - Gewaltprävention und Klassentrainings mit dem Schweizerischen Institut für Gewaltprävention (SIG)

Wir räumen der Prävention einen hohen Stellenwert ein. Sozialkompetenzen sind eine Schlüsselkompetenz und ein zentraler Erfolgsfaktor für die Schul- und persönliche Entwicklung. Wir beobachten zunehmend, dass der moralische Kompass der Kinder unterstützt werden muss.

Ab dem Kindergarten bieten wir Kindern, Eltern sowie Lehr- und Betreuungspersonen gezielte Klasseninterventionen an, um sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen. Eltern werden aktiv in diese Arbeit einbezogen.

Sie werden frühzeitig über die Klassentrainings mit dem SIG, Schweizerisches Institut für Gewaltprävention, informiert.

H - Haltung

Unsere Schule orientiert sich in ihrer pädagogischen Haltung an den Grundsätzen der Neuen Autorität nach Haim Omer. Dieses Konzept unterstützt uns dabei, eine klare und verlässliche Beziehung zu den Kindern aufzubauen und ihnen gleichzeitig Halt, Orientierung und Wertschätzung zu geben. Wir verstehen Autorität nicht als Machtausübung, sondern als präsente, ruhige und standhafte Begleitung, die auf Zusammenarbeit, Transparenz und gegenseitigem Vertrauen basiert. In herausfordernden Situationen bleiben wir handlungsfähig, suchen den Dialog und entwickeln gemeinsam tragfähige Lösungen. So schaffen wir eine Schulkultur, in der sich Kinder gesehen fühlen und sich in einem sicheren, respektvollen Umfeld entwickeln können.

H - Hausaufgaben

Hausaufgaben werden in der Agenda festgehalten und dienen der Vorbereitung, Vertiefung und Übung der im Unterricht erarbeiteten Kompetenzen (Lehrplan 21).

- 1./2. Klasse: max. 30 Min. pro Woche
- 3./4. Klasse: 30–45 Min. pro Woche
- 5./6. Klasse: 30–60 Min. pro Woche

Hausaufgaben und Üben werden unterschieden: Kinder sollen regelmässig zu Hause üben, z. B. Lesen, Rechnen oder spielerische Trainings mit den zur Verfügung stehenden Schulprogrammen (Antolin, Mein Klett etc.).

I - Integrative Förderung (IF)

Die integrative Förderung unterstützt Kinder mit Lernschwierigkeiten oder besonderem Förderbedarf, damit sie dem Unterricht besser folgen können. IF-Lehrpersonen arbeiten eng mit Klassenlehrpersonen, Eltern und Fachstellen zusammen.

Lehrpersonen oder Eltern wenden sich bei Bedarf an die IF-Lehrperson. Oft ist die IF-Lehrperson bereits in der Klasse aktiv und erkennt, wo zusätzliche Förderung nötig ist. Das weitere Vorgehen wird gemeinsam besprochen.

Angebot:

- Erfassung besonderer Lernbedürfnisse
- Unterstützung der Lehrpersonen bei Beurteilungen
- Begleitung beim regulären Unterrichtsstoff
- Erstellung individueller Förderpläne und Materialien
- Zusammenarbeit mit Lehrpersonen, Eltern, Fachstellen und Behörden
- Unterrichtsintegrierte Förderung oder Einzel-/Kleingruppenunterricht

IF gehört zu den Massnahmen Regelschule der Regionen Ins und Erlach.

[Integrative Förderung - MR Ins Erlach Webseite!](#)

K - Kirchlicher Unterricht (KUW)

Nähere Informationen werden durch die Kirchen abgegeben.

K - KLAPP

Schulimont bietet mit KLAPP eine einfache, effiziente und sichere Kommunikationslösung an. Eltern erhalten Termine, Informationen und Elternbriefe bequem auf Smartphone, Tablet oder Computer.

Hilfe und Anleitungen: www.klapp.pro/parents

K - Klasseneinteilung

Die Schulleitung ist für die Einteilung der Kinder in Kindergärten und Primarklassen verantwortlich. Dabei werden verschiedene Kriterien berücksichtigt, wie ausgewogene Klassengrössen, Geschlechterverteilung, ein sicherer Schulweg sowie die Vielfalt der Muttersprachen.

Auf individuelle Elternwünsche kann leider nicht eingegangen werden. Bei besonderen Schwierigkeiten bitten wir die Eltern, frühzeitig das Gespräch mit der Schulleitung zu suchen und ein schriftliches Gesuch einzureichen.

K - Kleidung

Kinder sollen sich wohlfühlen und dem Wetter und schulischen Aktivitäten angemessen gekleidet sein.

- Keine tiefen Ausschnitte, bauchfreien oder durchsichtigen Oberteile, knappen Shorts/Miniröcke
- Unterwäsche bleibt unsichtbar
- Schirmmützen im Unterricht ablegen
- Keine Kleidung mit diskriminierenden oder gewaltverherrlichenden Inhalten
- Sportbekleidung und Sportschuhe im Sportunterricht obligatorisch

K - Kommunikation

Kommunikation ist zentral und wichtig für eine gute Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus. Zu Beginn des Schuljahres erhalten Sie eine Informationsbroschüre, die alle wichtigen Angaben zum laufenden Schuljahr sowie die Kontaktdaten der Schule und der Lehrpersonen enthält.

Wichtige Informationen wie Elternbriefe, Termine und Nachrichten werden via KLAPP übermittelt. Zusätzlich informiert ein Quartalsbrief über Termine, Unterrichtsinhalte und besondere schulische Ereignisse. Die Schulleitung gibt quartalsweise eine Elterninformation via KLAPP heraus, um über wichtige schulische Entwicklungen und Ereignisse zu berichten.

Bei Fragen oder Anliegen wenden Sie sich bitte frühzeitig an die Lehr- oder Betreuungsperson. Telefon- oder Besprechungstermine können unkompliziert über KLAPP vereinbart werden.

K - Kooperation Eltern – Schule

Gegenseitiges Interesse, Verständnis und Wertschätzung sowie eine Begegnung auf Augenhöhe fördern das Wohl der Kinder und unterstützen nachweislich ihren Lern- und Bildungserfolg. An der Schule Schulimont legen wir grossen Wert auf eine offene und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern, um gemeinsam die bestmöglichen Voraussetzungen für die Kinder zu schaffen.

Sind Eltern mit der Kommunikation der Schule oder mit der Einschätzung einer Sachlage nicht einverstanden, ist die erste Ansprechstelle die Lehrperson, dann die Schulleitung und schliesslich die Schulkommission.

Lehrperson -> Schulleitung -> Schulbehörde

K - Kopfläuse

Die Diagnose und Behandlung von Läusen liegen in der Verantwortung der Eltern.

Bei Befall: Schule informieren und Behandlung gemäss Merkblatt durchführen.
Schulbesuche sind erst nach der ersten Behandlung erlaubt.

Jährliche Läusekontrolle: Nach den Sommerferien führt eine diplomierte Läusefachfrau eine Standardkontrolle durch.

Ablauf, wenn Läusebefall durch die Läusefachfrau entdeckt wird:

- Betroffene Kinder müssen den Unterricht verlassen und zu Hause behandelt werden.
- Erste Nachkontrolle nach 2–3 Wochen, zweite eine Woche später.
- Nur nissenfreie Kinder gelten als erfolgreich behandelt.
- Weitere Kontrollen bei erneutem Befall. Diese sind ab der dritten Kontrolle kostenpflichtig.
- Terminvereinbarung direkt mit der Läusefachfrau.

K - Kriseninterventionsteam (KIT)

Die Schule verfügt über ein KIT, das sich jedes Jahr trifft, um eine Übung durchzuführen.

L - Lehrmittel

Die Kinder arbeiten mit folgenden Lehrmitteln:

- Deutsch „Die Sprachstarken“
- Mathematik „Schweizer Zahlenbuch“
- Französisch „mille feuilles“
- Englisch „New World“

L - Lehrplan 21

Der Lehrplan 21 gilt für die deutschsprachige Schweiz und beschreibt die Bildungsziele und Kompetenzen, die Kinder vom Kindergarten bis zur Sekundarstufe I erreichen sollen. Der Schwerpunkt liegt nicht nur auf Wissen, sondern darauf, dass die Kinder lernen, Informationsquellen kritisch zu hinterfragen, ihr Wissen anzuwenden, zu verknüpfen und im Alltag einzusetzen.

[Willkommen beim Lehrplan 21 | Lehrplan 21](#)

L - Logopädie

Sprache und Kommunikation sind zentral für die Entwicklung und das Wohlbefinden eines Kindes. Logopäd:innen unterstützen Kinder bei Auffälligkeiten in Sprache, Sprechen, Stimme, Redefluss oder Schriftsprache.

Anmeldung: Bei Auffälligkeiten wenden sich Eltern oder Lehrpersonen direkt an die Schullogopädin der Gemeinde, um einen Abklärungstermin zu vereinbaren. Die Abklärung erfolgt meist im Beisein der Eltern, anschliessend wird das weitere Vorgehen besprochen.

Angebot:

- Beratung, Abklärung und Therapie bei Sprach- und Sprechstörungen
- Teil des freiwilligen Spezialunterrichts
- Für Eltern kostenlos

Logopädie gehört zu den Massnahmen Regelschule der Regionen Ins und Erlach. Dieser Spezialunterricht findet in Ins im MR-Gebäude (vis-à-vis Mehrzweckhalle Rebstock Ins) statt. Den Transport organisiert die Schulgemeinde MR Ins - Erlach.

[Logopädie - MR Ins Erlach Webseite!](#)

M - Massnahmen Regelschule

«Massnahmen Regelschule» sind Massnahmen zur besonderen Förderung von Schüler:innen, Spezialunterricht und besonderen Klassen. Sie berücksichtigen die schulischen, persönlichen und familiären Verhältnisse sowie die individuellen Möglichkeiten und Besonderheiten der Kinder.

Der Spezialunterricht ist ein Ergänzungsangebot zum Regelunterricht und umfasst:

- Integrative Förderung (IF)
- Logopädie
- Begabtenförderung (BF)
- Psychomotorik
- Deutsch als Zweitsprache (DaZ)

Ausführliche Angaben zum Spezialunterricht sind auf der Webseite der MR Ins oder der Schule Schulimont unter Informationen > Spezialunterricht ersichtlich.

Massnahmen Regelunterricht Regionen Ins und Erlach:

[Spezialunterricht - MR Ins Erlach Webseite!](#)

M - MFM-Workshop (5. Klasse)

In der 5. Klasse werden MFM-Workshops angeboten, die einen wertschätzenden Umgang mit dem eigenen Körper als Grundlage für den Sexualkundeunterricht vermitteln.

Die Kinder lernen auf spielerische Weise den Aufbau und die Funktionen des weiblichen und männlichen Körpers sowie die Abläufe von Schwangerschaft und Geburt kennen.

www.mfm-projekt.ch/Schule.html

M - Mütter und Väterberatung Kanton Bern (MVB)

Die MVB ist eine zentrale Fachstelle im Bereich Frühe Kindheit. Sie unterstützt Familien mit Kindern von der Geburt bis zum fünften Lebensjahr – einem Zeitraum, der für die schulische und soziale Entwicklung entscheidend ist. Eltern und Bezugspersonen erhalten kostenlose und vertrauliche Beratung zu Themen wie Ernährung, Schlaf, Entwicklung und Familienfragen.

Treten vor dem Kindergarteneintritt oder während der Kindergartenzeit Fragen zur Entwicklung, zu herausfordernden Situationen, Ablösungsschwierigkeiten oder ähnlichem auf, können Sie sich jederzeit an die MVB wenden.

Mütter- und Väterberatung des Kantons Bern - Mütter- und Väterberatung Kanton Bern

N - Notfall und Krisenkonzept

Die Schule verfügt über ein umfassendes Notfall- und Krisenkonzept. In allen Schulhäusern werden jährlich Evakuationsübungen durchgeführt, an denen alle Lehrpersonen und Schüler:innen teilnehmen. Zusätzlich werden alle Klassen einmal jährlich von einem Vertreter der Feuerwehr Jolimont besucht. Im Rahmen dieser Instruktion lernen resp. repetieren die Kinder und Lehrpersonen das korrekte Verhalten im Brandfall. Diese Übungen finden in der Regel Ende August statt.

Für das Schulhaus Vinelz gilt eine besondere Regelung: Hier müssen alle Personen das Schulhaus über die Notrutsche verlassen. Der Termin für diese Übung ist jeweils am Mittwoch der ersten Schulwoche um 9:00 Uhr.

O - OL

Jeweils im September findet der Schüler-OL für die 5. und 6. Klassen statt. Organisiert wird er durch Niklaus Graber.

P - Parkplätze

Offizielle Parkplätze finden Sie an folgenden Standorten:

Gals	bei der Mehrzweckanlage
Gampelen	beim Dorfzentrum oder bei der Mehrzweckanlage
Lüscherz	unten am See, bei der Gemeindeverwaltung oder entlang der Gurzelenstrasse
Tschugg	markierte Parkplätze beim Schulhaus oder beim Kindergarten
Vinelz	beim Ofenhausparkplatz oder gegenüber der Gemeindeverwaltung

P - Pausen, Pausenaufsicht und Ordnung

Die Pausen verbringen wir grundsätzlich immer draussen, weshalb es wichtig ist, dass die Kinder dem Wetter entsprechend angezogen sind.

Während der Pausen ist immer eine Lehr- oder Betreuungsperson erreichbar, und die Kinder wissen, an wen sie sich bei Fragen oder Unsicherheiten wenden können. Wir verstehen die Pause als wertvolle Zeit des gemeinsamen Spiels und des sozialen Lernens.

Die Pausenplatzregeln entwickeln wir gemeinsam mit den Kindern, und bei Bedarf werden klare Abmachungen getroffen.

P - Psychomotorik

Die Psychomotorik unterstützt Kinder und Jugendliche in ihrer Bewegung, Wahrnehmung, Konzentration und im Umgang mit Gefühlen. Sie richtet sich an Kinder, die Schwierigkeiten in der Grob- oder Feinmotorik, der Wahrnehmung, Orientierung, Konzentration oder im Sozialverhalten zeigen.

Eltern oder Lehrpersonen können bei Auffälligkeiten direkt die Psychomotoriktherapeut:in kontaktieren. Die Abklärung erfolgt in der Regel im Beisein der Eltern. Anschliessend wird das weitere Vorgehen gemeinsam besprochen.

Dauer und Setting:

- Kurzzeitinterventionen bis 12 Lektionen können direkt durchgeführt werden.
- Für längere Therapien (maximal 2 Jahre) wird ein Antrag an die MR-Schulleitung gestellt.
- Therapie kann im Einzel-, Gruppen- oder Klassensetting stattfinden und je nach Bedarf angepasst oder pausiert werden.
- Bei weiterhin notwendiger Förderung nach 2 Jahren wird eine Fachabklärung (Erziehungsberatung) empfohlen.

Ziel ist es, Kinder in ihrer motorischen, emotionalen und sozialen Entwicklung zu stärken und ihre Fähigkeiten bestmöglich zu fördern.

[Psychomotorik - MR Ins Erlach Webseite!](#)

R - Regeln

Regeln gehören zum gemeinsamen Lernen und Leben dazu. Sie geben Orientierung, schaffen Sicherheit und ermöglichen ein gutes Miteinander. In den Klassen und in der Tagesschule gibt es Regeln, die wir gemeinsam mit den Kindern erarbeiten und als Abmachungen verbindlich leben.

Wir achten besonders darauf:

- Wir tragen Sorge zum Material, Schulhaus und zur Umgebung.
- Wir begegnen einander rücksichtsvoll, mit Respekt, Anstand und Freundlichkeit.
- Wir übernehmen Verantwortung für Ordnung und Sauberkeit.

S - Schulärztliche Kontrolluntersuchungen

Obligatorische Vorsorgeuntersuchung im 2. Kindergartenjahr und in der 4. Klasse.

Laut kantonaler Vorschrift wird der Gesundheitszustand der Kinder im 2. Kindergartenjahr und im 4. Schuljahr durch ärztliche Untersuchungen überprüft. Nach der Pensionierung unseres langjährigen Schularztes konnte in der Region bislang keine Nachfolge für die schulischen Reihenuntersuchungen gefunden werden – ein Problem, das den ganzen Kanton betrifft. Daher müssen die Kontrolluntersuchungen eigenständig bei dem Kinder- oder Hausarzt Ihrer Wahl organisiert werden.

Die Schule übernimmt die Kosten der Untersuchung gemäss den Vorgaben des Schulärztlichen Dienstes des Kantons Bern (aktuell CHF 55.00). Allfällige Mehrkosten sowie Impfungen gehen zu Lasten der Eltern. Wird die Untersuchung über die Krankenkasse abgerechnet, entfällt die Kostenübernahme durch die Schule.

Infos dazu im 1. Quartal des Schuljahres.

S - Schulbus

Organisation: Schumacher Schulbus AG

Bitte stellen Sie sicher, dass Ihr Kind mindestens 5 Minuten vor der Abfahrtszeit am Einstiegsort bereit ist.

Einstiegsorte:

- Gals Entlang des Pausenplatzes, gegenüber dem Restaurant Kreuz
- Gampelen Beim Schulhaus
- Lüscherz Kindergarten: Auf dem Vorplatz beim Kindergarten
 Schule: Beim Schulhaus
- Tschugg Kindergarten: Vor dem Kindergarten
 Schule: Entlang des Pausenplatzes auf der kleinen Strasse
- Vinelz Vorplatz Gemeindesaal. Wartebereich: Unterstand Eingang Turnhalle

Wichtige Hinweise:

- Keine Rollschuhe, Rollbretter oder Trottinette im Bus.
- Schulbusse sind nur für den Schulweg und nicht für private Zwecke nutzbar.
- Fixe Planänderungen eines Kindes über das Schulsekretariat melden.
- Transport in den Spezialunterricht (Logopädie, Psychomotorik, Begabtenförderung) wird von MR Ins organisiert.
- Absenzen müssen zwingend an Schumacher Schulbus AG gemeldet werden (Meldung via KLAPP erreicht auch den Schulbus).

Bei Fragen oder Rückmeldungen zu Vorfällen im Zusammenhang mit den Schulbusfahrten wenden Sie sich bitte direkt an das Schulbusunternehmen.

Schumacher Schulbus: 079 833 12 48

Die Schule Schulimont sorgt mit ihrem Sicherheitskonzept Schulbustransport für klare Regeln, regelmässige Kontrollen und damit für einen sicheren Transport der Schüler:innen. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website.

[Schülertransport - Schulimont](#)

S - Schulkommission

Die Schulkommission ist das strategische Organ des Gemeindeverbandes. Sie setzt sich aus den Gemeinderätinnen und Gemeinderäten mit dem Ressort Bildung der Gemeinden Gampelen, Gals, Lüscherz, Tschugg und Vinelz zusammen.

Die Schulkommission ist Anstellungsbehörde und zuständig für:

- die Anstellung von Lehr- und Fachpersonen sowie der Schulleitung
- die strategische Weiterentwicklung der Schule
- die Ausarbeitung von Konzepten, Reglementen und der Schulorganisation
- Anträge zu Stellen, Angeboten und Projekten zuhanden der Abgeordnetenversammlung
- die Aufsicht über die Schulleitung im Rahmen des Volksschulauftrags

Die Abgeordnetenversammlung ist das oberste Organ des Gemeindeverbandes in Finanz- und Grundsatzfragen. Jede Verbandsgemeinde ist mit einer Abgeordnetenperson vertreten.

Die Abgeordnetenversammlung:

- genehmigt Budget und Jahresrechnung
- entscheidet über Anträge der Schulkommission
- fasst Beschlüsse zu wichtigen finanziellen und strukturellen Fragen des Verbands

S - Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit (SSA) ist fester Bestandteil der Schule und bietet Kindern, Eltern und Lehrpersonen bei Bedarf neutrale und vertrauliche Unterstützung.

- Für Kinder und Jugendliche: Einzel- und Gruppengespräche zu persönlichen, sozialen oder schulischen Herausforderungen
- Für Eltern: Beratung bei Erziehungsfragen und Unterstützung im Kontakt mit der Schule
- Für Lehrpersonen: Hilfe bei sozialen Themen in der Klasse

Kontaktaufnahme: Ana Antolcic, 079 905 94 21, ana.antolcic@erlach.ch oder per KLAPP

Schulsozialarbeit Region Erlach - Erlach - ein schönes Städtchen am Bielersee

S - Schulweg

Der Schulweg fördert die Entwicklung der Kinder, liegt aber in der Verantwortung der Eltern. Üben Sie ihn frühzeitig mit Ihrem Kind und weisen Sie auf Gefahren hin.

Empfehlungen:

- Sicherster Weg statt kürzester
- Schulweg vorab üben
- Gefahren besprechen
- Kind begleiten, bis es den Schulweg sicher allein zurücklegen kann
- Reflektierende Kleidung tragen
- Mit Freunden gehen
- Genügend Zeit einplanen
- Kindergartenkind mit Velo oder Trottinett nur in Begleitung eines Erwachsenen

Elterntaxi: Bitte Parkregeln beachten! Jedes Auto beim Schulhaus ist eine zusätzliche Gefahr für unsere Kinder.

S - Schulzahnpflege

Ab dem 2. Kindergartenjahr sind laut kantonaler Vorschrift jährliche zahnärztliche Untersuchungen für alle Kinder obligatorisch. Die Schule organisiert dazu kostenlose Kontrolluntersuchungen bei den Schulzahnärzten Dr. Etter, Dr. Burri und der Zahnarztpraxis Gerolfingen.

Wenn Sie die Kontrolle nicht durch die schulzahnärztliche Stelle durchführen lassen möchten, können Sie einen Termin bei einer Praxis Ihrer Wahl vereinbaren. Die Kosten gehen zulasten der Eltern. Die Untersuchung muss auf dem Formular «Zahnärztliche Kontrolle» bestätigt und anschliessend beim Schulsekretariat abgegeben werden.

Eventuelle Behandlungskosten tragen die Eltern selbst.

Zusätzlich ist die Schule verpflichtet, regelmässiges Zähneputzen mit Fluor durchzuführen: von der 1. bis zur 6. Klasse findet dieses 5–6 Mal pro Jahr in der Schule statt.

Bitte informieren Sie die Klassenlehrperson, falls Ihr Kind kein Fluor verwenden darf.

S - Schwimmunterricht

Grundsätzlich liegt die Verantwortung, einem Kind das Schwimmen beizubringen, bei den Eltern.

Der Schwimmunterricht findet im 3. und 4. Schuljahr statt und wird aktuell im Hallenbad Nid-du-Crô in Neuenburg durchgeführt. Die Schwimmlehrerin, Anja Furrer, organisiert den Unterricht, während die Klassenlehrperson oder eine andere Lehrperson die Kinder ins Hallenbad begleitet.

Ziel des Schwimmunterrichts ist die Vorbereitung auf den WSC-Ausweis (Wasser-Sicherheits-Check), den alle Schüler:innen bis zum Ende der 4. Klasse erwerben müssen.

Der WSC-Test umfasst:

- Purzelbaum ins Wasser: Kopf voran ins Wasser springen
- Eine Minute im Wasser orientieren und sich über Wasser halten
- 50 m Schwimmen ohne Hilfsmittel in freier Technik
- Aussteigen aus dem Wasser ohne Treppe

Teilnahme: Alle Kinder nehmen grundsätzlich am Schwimmunterricht teil. Ausnahmen sind nur bei ernsthaften Erkrankungen (z. B. Herzfehler, Epilepsie) möglich.

S - Sekretariat

Schulsekretariat: Frau Agnes Bielesch / Frau Karin Hodel

Oberdorfstrasse 14, 3236 Gampelen

Tel. 032 313 28 67, sekretariat@schule-schulimont.ch

Öffnungszeiten:

- Montag, Dienstag, Donnerstag: 08:00–12:00 Uhr | 13:30–15:00 Uhr
- Mittwoch, Freitag: 08:00–12:00 Uhr

Das Schulsekretariat bleibt an schulfreien Tagen und in den Schulferien geschlossen.

S - Sie- und Du-Kultur bei Schulimont

Im deutsch- und französischsprachigen Raum wird der Umgang mit Sie und Du unterschiedlich gelebt. Für eine einheitliche Handhabung bei Schulimont gilt deshalb:

In der schriftlichen Kommunikation zwischen Schule und Eltern verwenden wir grundsätzlich die Sie-Form. Im persönlichen Kontakt kann individuell zum Du gewechselt werden; besteht bereits eine persönliche Du-Beziehung, kann diese auch in der direkten schriftlichen Kommunikation beibehalten werden.

Die Schulleitung kommuniziert mit Eltern grundsätzlich per Sie. Beide Anredeformen stehen für uns gleichermassen für Wertschätzung und Respekt.

S - Sprache

Amtssprache und Unterrichtssprache ist Deutsch.

- Elterninformationen werden nur auf Deutsch abgegeben.
- Lehrpersonen führen jährlich ein Elterngespräch zur schulischen Entwicklung und dem Verhalten des Kindes. Eltern müssen das Gespräch verstehen und sich äussern können. Bei unzureichenden Deutschkenntnissen ist eine erwachsene Übersetzungsperson mitzubringen.

S - Sprachstandanalyse

Alle Kinder im dritten Lebensjahr aus dem Gemeindeverband Schulimont erhalten etwa 1,5 Jahre vor dem Kindergarteneintritt einen Fragebogen zur Sprachstandserhebung. Diese wird in Zusammenarbeit mit der Universität Basel durchgeführt, um die Sprachentwicklung und Deutschkenntnisse der Kinder einzuschätzen.

Die Eltern werden informiert, ob ihr Kind vor dem Kindergartenstart zusätzliche Deutsch- oder Sprachförderung erhalten sollte.

S - Standortgespräche

Kinder führen quartalsweise Selbstbeurteilungen durch, bei denen sie ihre überfachlichen Kompetenzen reflektieren. Die Ergebnisse werden in Standortgesprächen mit den Eltern besprochen.

Diese Gespräche finden wie folgt statt:

- in der 1. Kindergartenklasse ab März
- in der 2. Kindergartenklasse ab Januar
- in den 1. – 5. Klassen je nach Stufe und Terminplan variierend (Dezember – März)
- Übertrittsgespräche der 6. Klasse werden von Januar bis Mitte Februar durchgeführt

Standortgespräche dienen dazu, den Lernstand, die Entwicklung und das Sozialverhalten des Kindes gemeinsam zu besprechen und weitere Schritte zu planen.

T - Tagesschule

Die Tagesschule Schulimont bietet von Montag bis Freitag während der Schulwochen eine tägliche Betreuung an. Detaillierte Informationen finden Sie auf der Webseite der Schule.

Tagesschule - Schulimont

Kinder können auf Anfrage und bei genügend Kapazität als Mittagsgäste für pauschal Fr. 15.– angemeldet werden. Die Anmeldung erfolgt frühzeitig beim Tagesschulsekretariat.

Für das Morgenmodul und die Nachmittagsbetreuung können keine Gäste aufgenommen werden.

Bei internen Fortbildungen der Lehrerschaft und dem Betreuungspersonal der Tagesschule, die zu Schulausfall führen, gibt es kein Betreuungsangebot der Tagesschule. Die Eltern werden frühzeitig informiert, damit sie sich entsprechend organisieren können.

Bei Neuansmeldungen während des laufenden Schuljahres besteht keine Garantie für einen freien Platz in der Tagesschule.

T - Textiles und Technisches Gestalten (TTG)

Der Unterricht im Fach TTG findet in den gut eingerichteten Werkräumen in Vinelz, Gampelen und Gals statt. Dort haben die Kinder moderne Werkstätten sowie viele Materialien und Werkzeuge zur Verfügung, um kreativ zu arbeiten und handwerkliche Fähigkeiten zu üben.

Kinder aus anderen Schulstandorten werden mit dem Schulbus nach Vinelz oder Gampelen gebracht und nach dem Unterricht wieder zurückgefahren.

T - Trinken

Ausreichend zu trinken ist wichtig. Die Kinder haben jederzeit Zugang zu Wasser und im Schulalltag gibt es regelmässige Trinkpausen. Damit sie bei ihren Aufgaben bleiben können, achten wir darauf, dass das Trinken nicht zur Ablenkung wird, und begleiten die Kinder bei Bedarf dabei.

T - Turnen

In Lüscherz und Tschugg findet die Einzellektion Sport meist auf dem Pausenplatz statt.

- Passende Kleidung und sporttaugliche Schuhe sind erforderlich.
- Bei schlechtem Wetter organisiert die Lehrperson ein Alternativprogramm.

Duschen – unsere Haltung dazu:

- Die Schule thematisiert das Duschen nach dem Sportunterricht ab der 3. Klasse.
- Hygieneerziehung wird gefördert und Duschen nach dem Sportunterricht wird erwartet, aber individuelle Entscheidungen werden respektiert.
- Eltern sollen die Duschsituation mit ihrem Kind besprechen und die Lehrperson über die Entscheidung informieren.

U - Übertrittsverfahren

Das Ziel des Übertrittsverfahrens in die Sekundarstufe ist es, jedes Kind entsprechend seiner voraussichtlichen Entwicklung demjenigen Schultyp und denjenigen Niveaufächern zuzuordnen, in denen es am besten gefördert werden kann.

Um diesen Prozess sorgfältig zu begleiten, beginnt die Beobachtungszeit bereits im 5. Schuljahr. So kann die Entwicklung des Kindes über einen längeren Zeitraum betrachtet und beurteilt werden.

Die Einschätzung der weiteren schulischen Entwicklung stützt sich auf verschiedene Grundlagen:

- die Beurteilung der fachlichen Kompetenzen in Deutsch, Französisch und Mathematik
- die Beurteilung der personalen Kompetenzen in allen Fächern (z. B. selbstständig arbeiten, Argumente abwägen, eine eigene Haltung vertreten, über das eigene Lernen reflektieren)
- die Beobachtungen der Eltern
- die Selbsteinschätzung der Schülerin oder des Schülers

Kinder aus Gampelen besuchen ab der 7. Klasse das OSZ Ins. Kinder aus Gals, Lüscherz, Tschugg und Vinelz besuchen die OSS Erlach.

U - Unterricht und Fächer

Auskunft zu den Fächern der Volksschule gibt der Lehrplan des Kantons Bern.

[Lehrplan 21](#)

U - Unterrichtsplanung neues Schuljahr

Die Rahmenstundenpläne für das neue Schuljahr werden in den Frühlingsferien bekannt gegeben. Die Lehrpersonen teilen die Gruppen für den Halbklassenunterricht sorgfältig ein,

persönliche Wünsche können jedoch nicht berücksichtigt werden. Der Nachmittagsunterricht kann Montag, Dienstag, Donnerstag oder Freitag stattfinden.

U - Urlaubsgesuche

Zusatzurlaub muss mindestens 4 Wochen im Voraus schriftlich bei der Schulleitung beantragt werden. Absenzen und Dispensationen sind in der DVAD (Direktionsverordnung über Absenzen und Dispensationen in der Volksschule) geregelt.

Siehe auch: Dispensationen

V - Velotaler

Schulimont offeriert allen Kindern ab der 3. Klasse jährlich einen Velotaler. Dieser berechtigt sie, kostenlos an einem Velofahrkurs bei Michael Stooss (ehemaliger Verkehrsinstruktor) teilzunehmen.

Details zu den Angeboten, der Anmeldung und den Terminen finden Sie hier:

ebike-fahrkurse.ch - Fahrradkurse für Schüler

V - Verkehrserziehung

Die Verkehrserziehung liegt in der Verantwortung der Eltern, doch die Schule unterstützt diesen wichtigen Auftrag mit gezieltem Unterricht und praktischen Übungen.

- Einmal jährlich besucht die Verkehrsinstruktorin Fabienne Batschelet die Schule, um den Kindern sicheres Verhalten im Strassenverkehr beizubringen.
- In der 5. Klasse absolvieren die Schüler eine theoretische und praktische Fahrradprüfung, basierend auf ihren Schulwegen.
- Zusätzlich gibt es vor den Sommerferien eine freiwillige Schulwegbesichtigung per Velo zur Gefahrenprävention für Kinder, die nach den Sommerferien in die 4., 5. und 6. Klasse kommen.

V - Versicherung und Haftung

Kinder sind nicht über die Schule versichert.

- Eltern haften für von ihren Kindern verursachte Schäden.
- Bei Kindertransporten mit privaten Fahrzeugen haftet der Fahrer gemäss geltendem Recht.

V - Vorschulanlass „Von Worten zu Welten“

Die Schule Schulimont bietet jährlich einen Vorschulanlass an, um Kinder und ihre Familien optimal auf den Kindergartenstart vorzubereiten. Eltern erhalten wertvolle Informationen und praktische Tipps, unter anderem zur Förderung der Sprachentwicklung zu Hause. Fachpersonen, darunter die Mütter- und Väterberatung Kanton Bern, stehen für Fragen zu Entwicklung, Alltag und Übergängen zur Verfügung.

Ziel des Anlasses ist es, den Kindergartenstart erfolgreich und positiv zu gestalten, ein erstes Kennenlernen zu ermöglichen und die Zusammenarbeit zwischen Familien und Schule zu stärken.

Z - Znüni

Ein gesundes Znüni gibt den Kindern Energie für den Schulmorgen. Wir wünschen uns frische, einfache Lebensmittel wie Früchte, Gemüse, Brot oder ein kleines Sandwich. Süsses gehört nicht zum Znüni. Um Abfall zu vermeiden, bitten wir Sie, den Znüni möglichst abfallarm oder wiederverwendbar verpackt mitzugeben.

Z - Zuzug / Wegzug von Kindern

Beim Zuzug erhalten Familien alle wichtigen Unterlagen, darunter das Einschreibformular, Informationen zur Tagesschule, den Busfahrplan und den aktuellen Stundenplan. Wir bitten neu zuziehende Familien, sich frühzeitig beim Schulsekretariat zu melden, damit der Einstieg gut organisiert werden kann.

Bei einem Wegzug informieren Familien bitte ebenfalls frühzeitig das Schulsekretariat sowie die Klassenlehrperson, damit der Abschied sorgfältig vorbereitet und für das Kind schön begleitet werden kann. Die Schülerunterlagen werden anschliessend geordnet über das Sekretariat an die neue Schule weitergeleitet, damit der Übergang reibungslos gelingt.